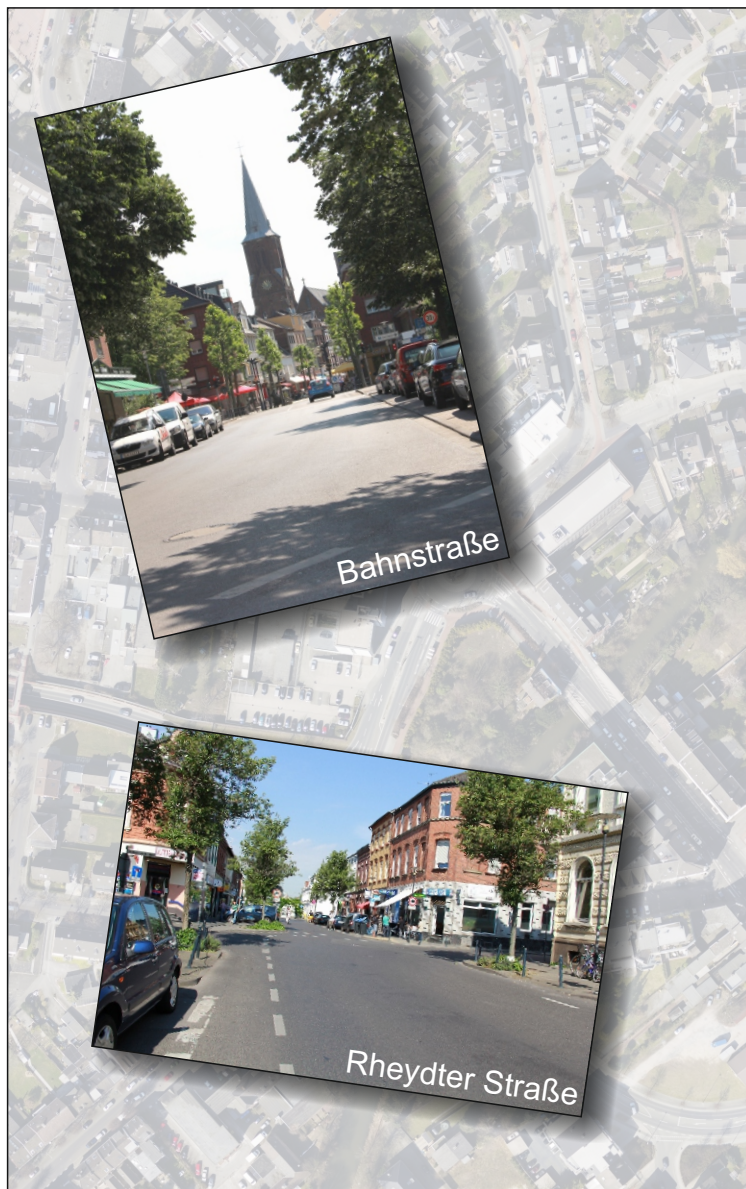


BÜRGERWORKSHOP

27. Februar 2016



Dokumentation



PLANUNGSGRUPPE **MWM**

Städtebau Verkehrsplanung Tiefbau

Bauassessoren Stadtplaner Architekten Ingenieure



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen



Bürgerworkshop Grevenbroich

27. Februar 2016



- Ergebnisdokumentation -

Inhaltsverzeichnis

1. Ablauf der Bürgerworkshop	2
2. Gruppenarbeit	5
2.1 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1	5
2.2 Fazit der Arbeitsgruppe 1	9
2.3 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2	10
2.4 Fazit der Arbeitsgruppe 2	13
2.5 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3	14
2.6 Fazit der Arbeitsgruppe 3	16
3. Vorstellung der Ergebnisse	18
4. Abschluss und Ausblick	19

1. Ablauf der Bürgerworkshop

Zur Mitgestaltung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) lud Herr Bürgermeister Klaus Krützen in das Alte Rathaus ein. Etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten am Samstag der Einladung, um gemeinsam die zukünftige Entwicklung der Stadt zu diskutieren. Während die Auftaktveranstaltung im November 2015 vor allem zur Vermittlung der gewonnen Erkenntnisse aus der Verkehrsanalyse diente, sollte der Bürgerworkshop den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit bieten ihre Anliegen kundzutun und sich aktiv in dem Planungsprozess zu beteiligen.

Herr Bürgermeister Krützen stellte, nach kurzen einführenden Worten, die Mitarbeiter der Planungsgruppe MWM vor. Daraufhin übergab er das Wort an Herrn Niedermeier von der Planungsgruppe MWM, der den Ablauf und das Ziel des Bürgerworkshops vorstellte. Im Anschluss erläuterte Herr Siebenmorgen (Planungsgruppe MWM) die Kernaussagen der Verkehrsanalyse, welche maßgebend für die zukünftigen städtebaulichen Zielsetzungen im IHK sind.



Abbildung 1: Einführung durch Herrn Niedermeier

Abbildung 2: Vorstellung Arbeitsstände durch Herrn Siebenmorgen

Die Grundlage für die Gruppenarbeit stellte die bisherige Bestandsanalyse in Form eines Mängel- und Konfliktplanes dar.

Als Basis für die Arbeitsgruppen stellte MWM die bisherige Bestandsanalyse (Abb. 3) der Planungsgruppe MWM in Bezug auf Mängel und Konflikte im festgelegten Handlungsraum dar.

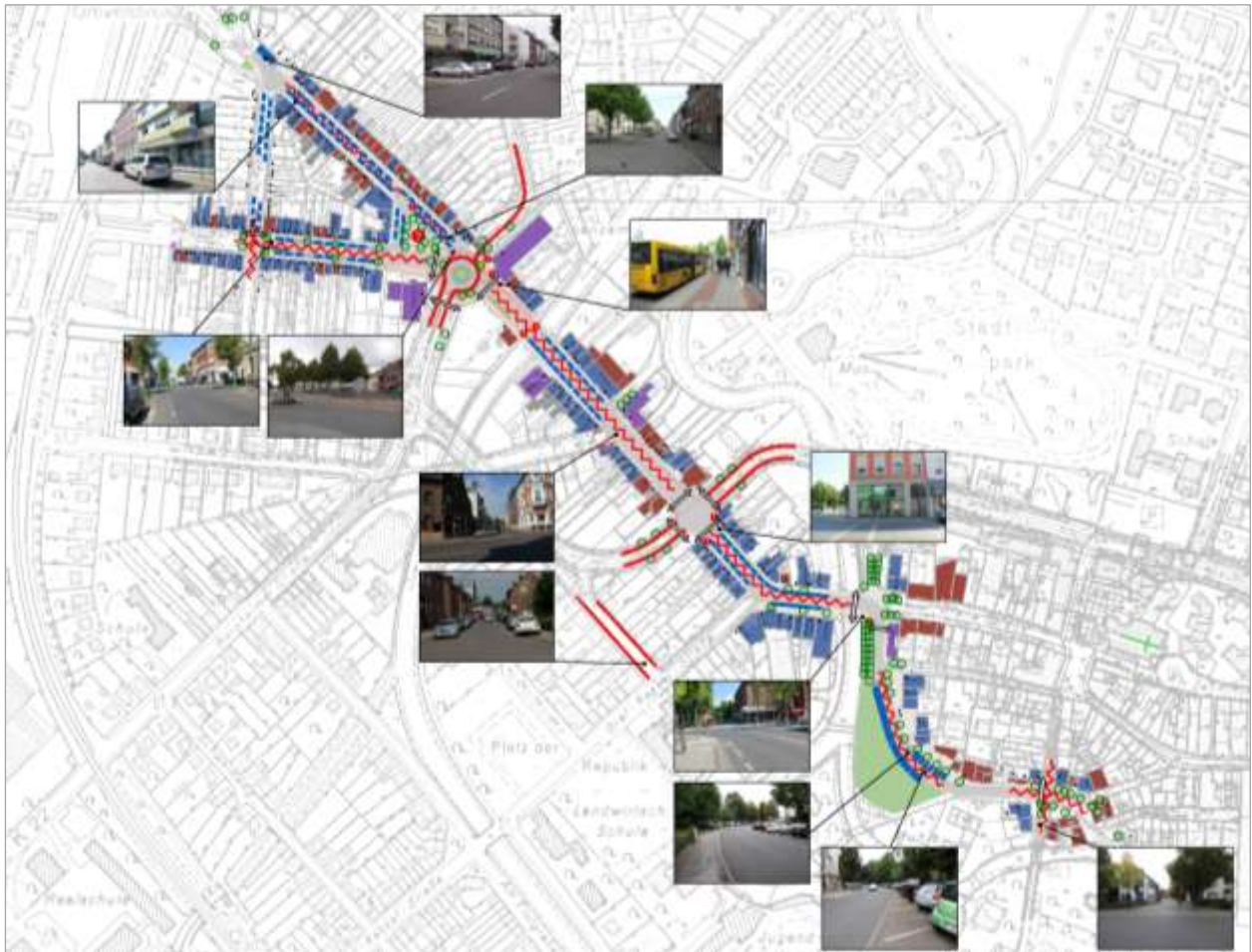


Abbildung 3: Bestandsanalyse (Mängel, Konflikte), Planungsgruppe MWM

Um den Diskussionen ausreichend Raum zu geben und um die Arbeitsgruppen überschaubar zu halten wurden die Teilnehmer/innen in drei Gruppen eingeteilt.

Begrüßung & Einführung

- Arbeits- bzw. Analysestand
- Transfer in Arbeitsgruppen

Gruppenarbeit – Teil 1

- Erwartungen
- Bestandsbewertung
- Ziel- und Maßnahmenvorschläge

Mittagspause

- Informationsaustausch mit den anderen Gruppen

Gruppenarbeit – Teil 2

- Ziel- und Maßnahmenvorschläge (Fortsetzung)

Ergebnisse und Ausblick

Abbildung 4: Ablauf Bürgerworkshop

Anschließend an die Vorstellung der Gruppenleiter konnten die Bürgerinnen und Bürger sich für eine Arbeitsgruppe entscheiden.

Den Gruppen wurden bewusst keine speziellen Themenbereiche zugeordnet, um eine freie Bearbeitung, der von den Bürgerinnen und Bürgern subjektiv am wichtigsten empfundenen Themen zu gewährleisten. Nach der Gruppeneinteilung startete die aktive Workshopphase.

Im ersten Teil des Bürgerworkshops widmeten sich die Teilnehmer/innen ihren eigenen Erwartungen sowie der Bestandsbewertung des gesamten Gebietes. Nach dem Mittagessen, das im Zeichen eines regen Austausches stand, wurde über mögliche zukünftige Ziele und Maßnahmen diskutiert.

Im Anschluss an die aktive Gruppenarbeit wurden in einer gemeinsamen großen Runde die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

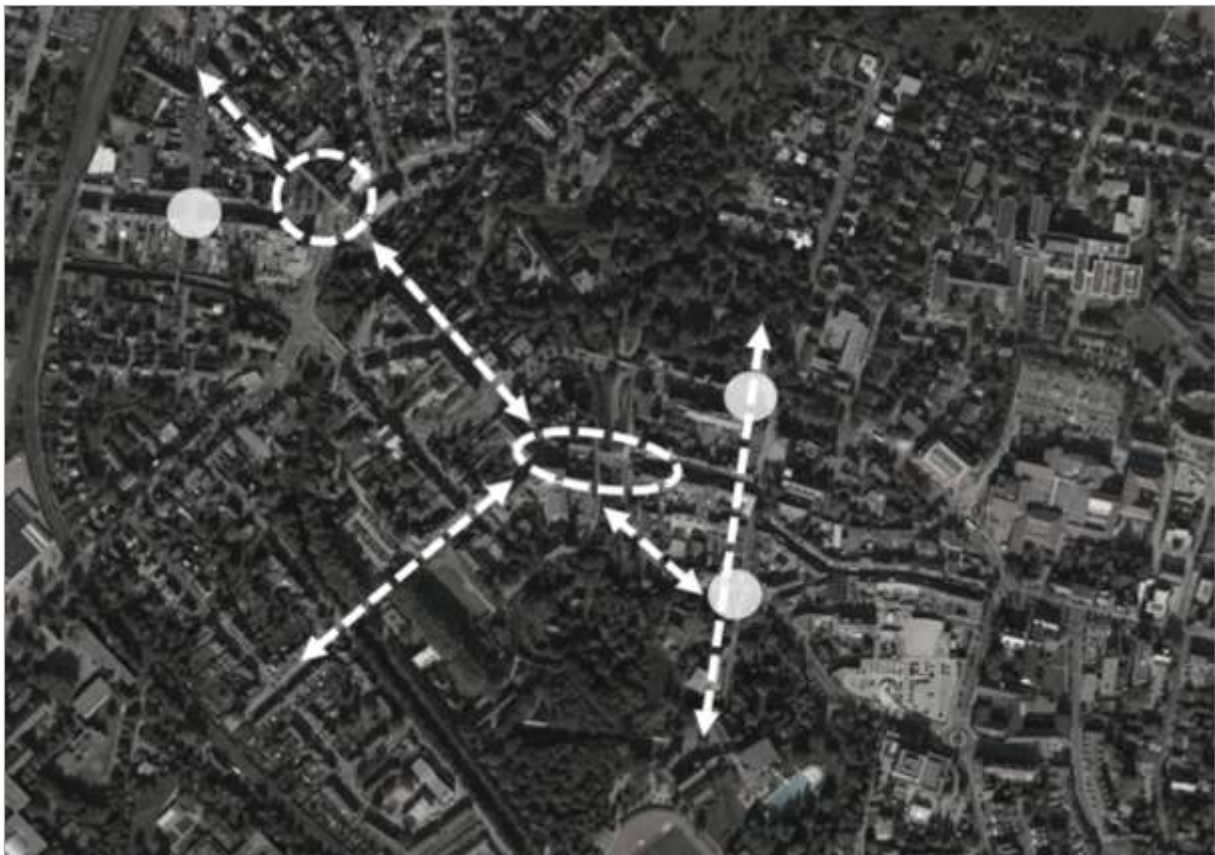


Abbildung 5: Konzeptionelle Schwerpunktbereiche

2. Gruppenarbeit

Zu Beginn der Gruppenarbeit in den drei Arbeitsgruppen stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor und legten ihren Bezug zu Grevenbroich dar. Dabei wurden die einzelnen Erwartungen auf Karteikarten festgehalten und anschließend gesammelt. Es wurde angeregt diskutiert welche Ziele zu setzen sind und welche Maßnahmen geeignet wären um eine positive Entwicklung in Grevenbroich einzuleiten. Bezogen auf die einzelnen Themenbereiche entstanden so strukturierte Ergebnisse, die im Folgenden abgebildet werden.

2.1 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1

In der Arbeitsgruppe „Gruppe 1“, welche von Herrn Niedermeier geleitet wurde, gaben die Teilnehmer/innen im Rahmen der Vorstellungsrunde folgende erste Erwartungen an die zukünftige Entwicklung von Grevenbroich wieder:

Erwartungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Hinweise zur Profilierung der unterschiedlichen Räume▪ Ergebnisse, auf die aufgebaut werden kann<ul style="list-style-type: none">- Ableitung von Sofortmaßnahmen▪ Ideen entwickeln, frei denken▪ Zukunftsfähige Ordnung des ruhenden Verkehrs, Verweildauer in der Innenstadt verbessern (Mobilier ergänzen)▪ Schwächere Verkehrsteilnehmer stärken,<ul style="list-style-type: none">- Mehr Raum▪ Bereich FGZ- Bahnhof war von Entwicklung LGS abgekoppelt<ul style="list-style-type: none">- Siehe Fotos Bestandsplan▪ Abgestimmte städtebauliche Entwicklung insbesondere bezogen auf die Nutzungen/ Änderungen (Investitionssicherheit/ -rahmen)▪ Bewusstseinsbildung: Grevenbroich nicht schlecht machen, sondern „positiv“ darstellen▪ Gemeinsam an der Zukunft arbeiten, andere Sichtweisen kennenlernen<ul style="list-style-type: none">- Stärkung wirtschaftliche Entwicklung/ Gesamtattraktivität/ Aufenthaltsqualität▪ Koppelung Entwicklung im Umbau mit Stadtmanagement<ul style="list-style-type: none">- Verbesserte Nachbarschaft/ Rücksichtnahme▪ „hässliche“ Ecken „entfernen“<ul style="list-style-type: none">- Gebäude, private Ecken, Pflege im öffentlichen Raum▪ Fahrradfreundlichkeit verbessern:<ul style="list-style-type: none">- Fehlverhalten haltende Pkw, Systemwechsel in der Führung/ Markierung▪ Bereich Bahnunterführung/ -quartier muss sich nach Abbildung Rheydter Str. neu aufstellen

Erwartungen

- Attraktive Innenstadt = attraktive Angebote (z. B. auch Öffnungszeiten verbessern)
- Angebote für alle Bevölkerungsgruppen/ junge Leute
- Bahnstr. mit gründerzeitlicher Substanz
 - Potenzial weiterentwickeln
- Barrierefreiheit verbessern
- Bahnhofsquartier soll in sich attraktiv werden (durchgängige Weiterentwicklung Innenstadt unrealistisch), differenzierte Ziele:
 - Einzelhandel – KernInnenstadt
 - Einzelhandels/ Dienstleistungs/ -ergänzung
 - Wohnen/ Startup/ Gastronomie
- Bahnhof als Entrée und Standortfaktor aufwerten (Gestaltung, Pflege, Taktung)
- Bürgerinformation und –motivation
- Neuprofilierung funktioniert nicht ohne Eigentümer
- Themen und Achsen (z. B. Fahrradachsen) über den Untersuchungsraum hinaus denken
- Grevenbroich hat eine gute Ausgangslage im Wettbewerb
- Zerschneidung der Achse am Ostwall überwinden
- Anwohnerparkregelung prüfen



Abbildung 6: Momentaufnahme aus der Arbeitsgruppe „Gruppe 1“

Im Rahmen einer lebhaften Diskussion konnte jeder Beteiligte seinen Standpunkt zu den verschiedenen Mängeln und Konflikten im Rahmen des IHKs darstellen. Im Weiteren identifizierten die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe 1 Stärken und Schwächen in verschiedenen Themenbereichen, wobei sich herauskristallisierte, dass die Bürger oft eine ähnliche Wahrnehmung der verschiedenen Bereiche haben.

Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind im Folgenden tabellarisch aufgelistet (Mehrfachnennungen sind gekennzeichnet: z. B. 2x, 3x, ...)

Stärken	Schwächen
<p>Grüne Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Achse Stadtpark – Marktplatz ▪ Verlängerung Fußgängerzone Steinweg ▪ Stadtgröße ▪ Angebote der Geschäfte ▪ Erhalt der kostenfreien Parkplätze ▪ Kerninnenstadt nahes Parken (Gebäude) Planen (mittelfristig) ▪ Fußgänger Bogenbrücke ▪ Einkaufsstraße ▪ Grünanlagen ▪ Grünes Umfeld/ Erft/ schöne Einzelhandels- geschäfte (Inhabergeführt) ▪ Verlängerung „Fußgängerzone“ Bahnstr./ Ostwall als Ziel ▪ Die Stadt ist für Besucher und auch für Spaziergänger sehr Interessant (viele Grünflächen und Tierfreigehege) ▪ Platzgestaltung „Deutsche Einheit“ mit Bäumen ▪ Altbauten – Jahrhundert Wende ▪ Bahnstr. Von „Ostwall“ bis „Platz der deut- schen Einheit“ als Allee mit Bäumen ▪ Durchgehendes Radwegenetz: Bahnhof - Fußgängerzone – BBZ ▪ Großzügiger Ausbau der Achse für Fuß- gänger und Fahrradfahrer von der Bahnun- terführung zur Fußgängerzone ▪ Erft und Flutgraben erlebbar machen ▪ Nutzungsveränderung aufgrund des Po- tenzials des „Platzes der Republik“ ▪ Wohnen an der Bahnstr. Von Ostwall bis Bahnhof intensivieren (Neubau 4-5 Ge- schosse) ▪ Parkplatzangebot in der Innenstadt (die Geschäfte sollten Parkgebühren erstatten) 	<p>Gelbe Karten (Zielanregung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung Nord-Süd-Achse ▪ Lieferverkehr FGZ beachten ▪ Verkehrsberuhigung Tempo 20/ Neben- anlagen ausweiten ▪ Durchgängige Fußgängerachse (MIV: Ein- bauten) ▪ Bus durch Bahnstr. - Einbahnsystem prüfen ▪ Innenstadtwohnen stärken (6.000 P. +) ▪ Potenzialanalyse Wohnen (vorh. Baulü- ckenkataster) <p>Rote Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einheitlich dreißiger Zonen in der Innen- stadt + Einhaltung dieser Geschwindigkeit ▪ Verkehrslärm ▪ Freizeitmöglichkeiten ▪ Verweildauer in der Innenstadt unattraktiv ▪ Radwege (3x) ▪ Bahnstr. - Sauberkeit, Verkehr ▪ Sauberkeit steigern ▪ Zu viel Bus- und Autoverkehr ▪ Straßenschäden ▪ Außengastronomie ▪ Sauberkeit, Sicherheit, Angsträume im Bahnhofsviertel ▪ Anwohnerausweise – Verweildauer ▪ Trading down Effekt Bahnhofsviertel ▪ Bahnhofszustand: Tor zu Grevenbroich? ▪ Bahnhof ist kein attraktives Entrée zur Stadt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinfachung Verkehrsführung: (Pkw) vom Bahnhof direkt zum Kreisverkehr statt über die Rheydter Str. ▪ Bahnhof: Wohnqualität ▪ Multikulti (Ansporn „Kultur“) ▪ Bahnhofsviertel: multikultureller Bevölkerungsbesatz) ▪ Bahnhofsviertel: Gründerzeithäuser für die Ausbildung eines „Gründerviertels“ (Startups) 	

Nach der ersten Arbeitsphase konnte man feststellen, dass die Bürgerinnen und Bürger von Grevenbroich neben den Schwächen viel Potential in verschiedensten Bereichen sehen. Die Bürger waren sehr engagiert und haben im regen Austausch eine Vielzahl von Punkten erarbeitet.

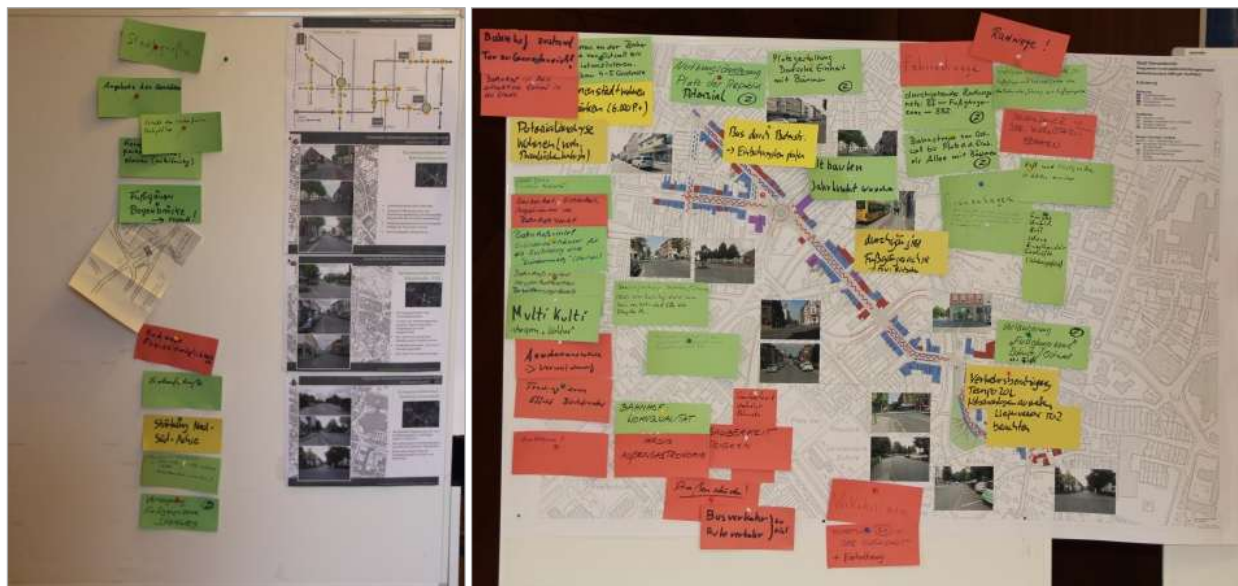


Abbildung 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Gruppe 1“

Nachdem umfassend Stärken und Schwächen erfasst wurden, konnten anschließend Ziele und konkrete Maßnahmen, auch in räumlich abgegrenzten Bereichen, erarbeitet werden.

Flipchartwand

- Freie Kapazitäten Parkhäuser für Dauerparker aktivieren/ unter anderem für Mitarbeiter
- Platz der Republik neu ordnen, zonieren
 - Parkraumkonzept (preisliche Stufung vom Stadtkern nach außen (Parkleitsystem+ Marketing+ Sofortmaßnahmen)
- Verlängerung Verkehrsberuhigung: FGZ bis Knoten Ostwall
- Stellplatzablöse bei Nutzungsänderungen („Investitionsförderndes Modell“)
z. B. bei temporären Parkplätzen
- „Fahrradkunden“ (u.a. aus Neuss) als Potenzial stärker nutzen
- Grün/ Erft stärker im Stadtraum präsentieren: Ziele/ Blickachse/ Gastronomie

Kurzfristige Themen:

- Ergänzung Papierkörbe
- Aktion „Sauberkeit“
 - Gewerbetreibende
 - Eigentümer
 - Besucher/ Kunden
 - Stadt
 - Partnerschaften und Sponsoring

2.2 Fazit der Arbeitsgruppe 1

Die vorhandenen Parkplatzkapazitäten sollen intensiver genutzt und dafür die Parkplatzreglung überarbeitet werden, um insgesamt ein ansprechenderes und repräsentativeres Stadtbild zu schaffen. Verkehrstechnisch sollen eine Verlängerung der Verkehrsberuhigung von der Fußgängerzone bis zum Ostwall sowie eine Neuordnung des Bereiches „Platz der Republik“ stattfinden. Generell wurde auch die Wichtigkeit zur Umsetzung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung im Innenstadtbereich unterstrichen.

Zur schnellen Steigerung der Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich wurde angeregt eine Aktion für mehr Sauberkeit mit Anwohnern und Gewerbetreibenden zu starten und in diesem Zuge auch neue Papierkörbe aufzustellen. Insgesamt ging es der Gruppe dabei um ein besseres Miteinander im Quartier und eine Profilbildung, z.B. unter Nutzung der vorhandenen gründerzeitlichen Bausubstanz und ansässiger Gewerbebetriebe als „Gründerviertel“.

Im gemeinsamen Konsens wurde festgehalten, dass die Stärkung des nichtmotorisierten Individualverkehrs einen wichtigen Punkt für die Aufwertung des Innenstadtbereiches darstellt.

Die Gruppe konnte sich gut vorstellen, im Bahnhofsquartier (Rheydter Str./ Bahnstr./ Dechant-Schütz-Str.) mit einem Einbahnstraßensystem zu arbeiten, um Verkehre verträglicher und sicherer abzuwickeln und mehr Aufenthaltsqualität zu generieren. Gleiches gilt auch für den Abschnitt der Bahnstraße zwischen KVP (Kapan-Hahn-Str.) und Knoten Ostwall. Für den östlichen Verlauf der Bahnstraße im Anschlusspunkt zur Breite Straße sowie für die Karl-Oberbach-Str. wurde eine starke Verkehrsberuhigung, jedoch weiterhin Zweirichtungsverkehr empfohlen.

2.3 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2

Unter der Leitung von Herrn Siebenmorgen gaben die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Gruppe 2“ nach der Vorstellungsrunde erste Erwartungen an die zukünftige Entwicklung von Grevenbroich wieder. Die Vorstellungsrunde gab bereits erste Hinweise auf nachfolgende thematische Vertiefungsbereiche wie z. B. die verkehrliche Situation in Grevenbroich. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

Erwartungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Nahmobilität fördern▪ Attraktivierung öffentlicher Raum▪ Verkehrsführung Bahnhofsquartier verbessern▪ Demografischen Wandel begegnen▪ Südwall und östliche Innenstadt integrieren▪ Erscheinungsbild öffentlicher Raum stärken▪ Grünbestand überplanen▪ Rathaus Innenhof neu gestalten▪ Parkkonzept für die gesamte Stadt entwickeln▪ Radverkehr stärken



Abbildung 7: Momentaufnahmen aus der Arbeitsgruppe „Gruppe 2“

Die Arbeitsgruppe 2 konzentrierte sich im Weiteren überwiegend auf die Schwächen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die aktuelle Verkehrssituation von Grevenbroich gelegt wurde.

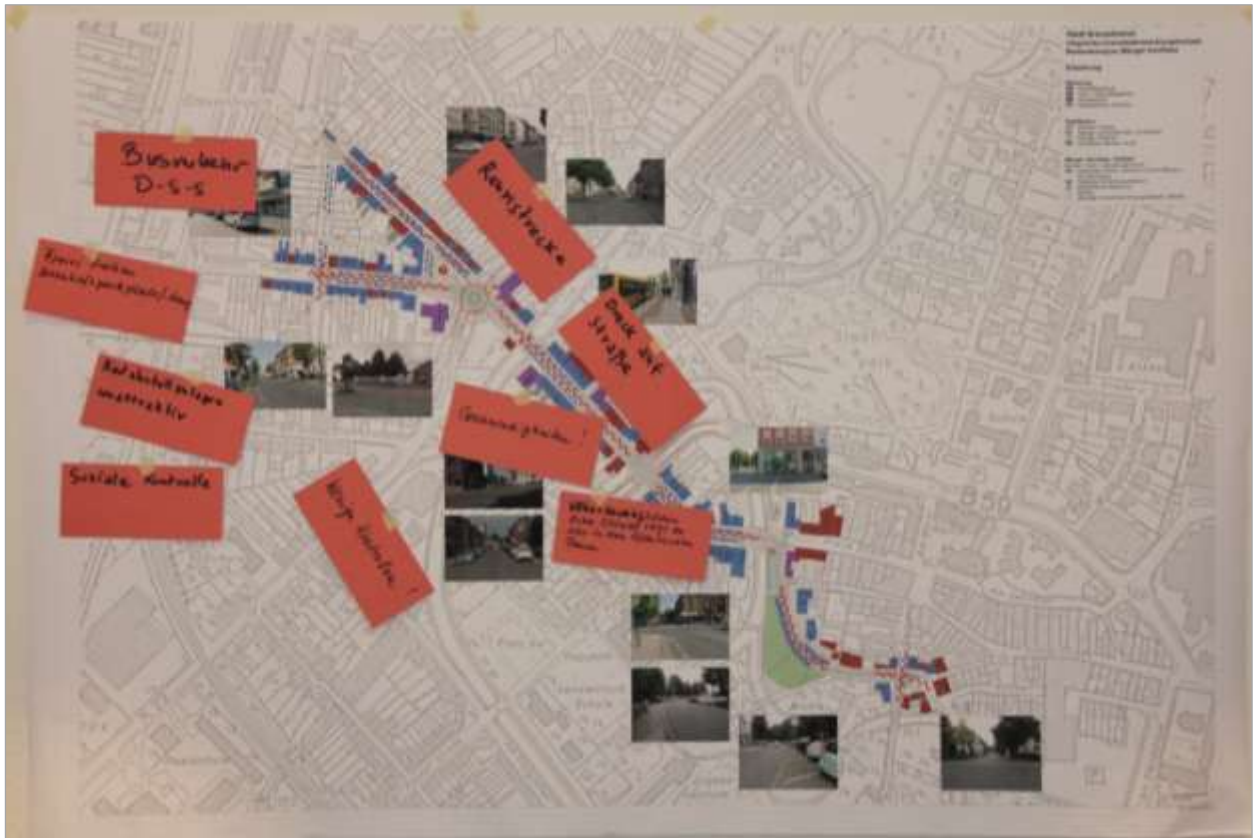


Abbildung 8: Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2

Die Ergebnisse sind im Folgenden tabellarisch aufgelistet (Mehrfachnennungen sind gekennzeichnet: z.B. 2x, 3x, ...)

Schwächen
<p>Rote Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu hohe ÖPNV-Belastung in der Dechant-Schütz-Straße ▪ Rennstrecke (Rheydter Str. und Bahnstraße) ▪ Dreck auf der Straße ▪ Zu hohe Geschwindigkeiten der Autos ▪ Ungepflegtes Wohn- und Geschäftshaus ▪ Ecke Ostwall ragt zu sehr in den öffentlichen Raum ▪ Freies Parken ▪ Geringe Kapazität Bahnhofsparkplatz/ -hang ▪ Radabstellanlagen unattraktiv ▪ Zu wenige Kontrollen ▪ Fehlende soziale Kontrolle in den Abendstunden ▪ Rückstau von Bahnstraße bis zum Ostwall

Nach einer Stärkung in der Mittagspause, die dem Austausch untereinander diente, wurde die Arbeit in den Gruppen fortgesetzt.

In der Gruppe 2 fand ein zielführender Dialog statt, der auf Basis der zuvor durchgeführten Schwächen-Betrachtung weitergeführt wurde. Unter der fachlichen Anleitung von Herrn Siebenmorgen wurden daraufhin zwei mögliche Verkehrskonzepte erarbeitet. Neben dem Pkw-Verkehr (IV) wurde auch besonders Merkmal auf den Rad- und Fußverkehr gelegt. Die Öffnung von Einbahnstraßen für den beidseitigen Radfahrer empfanden alle Teilnehmer für sinnvoll. Die Ausarbeitung der beiden Varianten stellt eine Besonderheit im Gegensatz zu den Ergebnissen der anderen beiden Gruppen dar und unterstreicht die unterschiedlichen dynamischen Entwicklungen der Themenschwerpunkte in den Arbeitsgruppen. Die graphische Ausarbeitung der Varianten ist in den Abbildungen 8 und 9 zu finden.

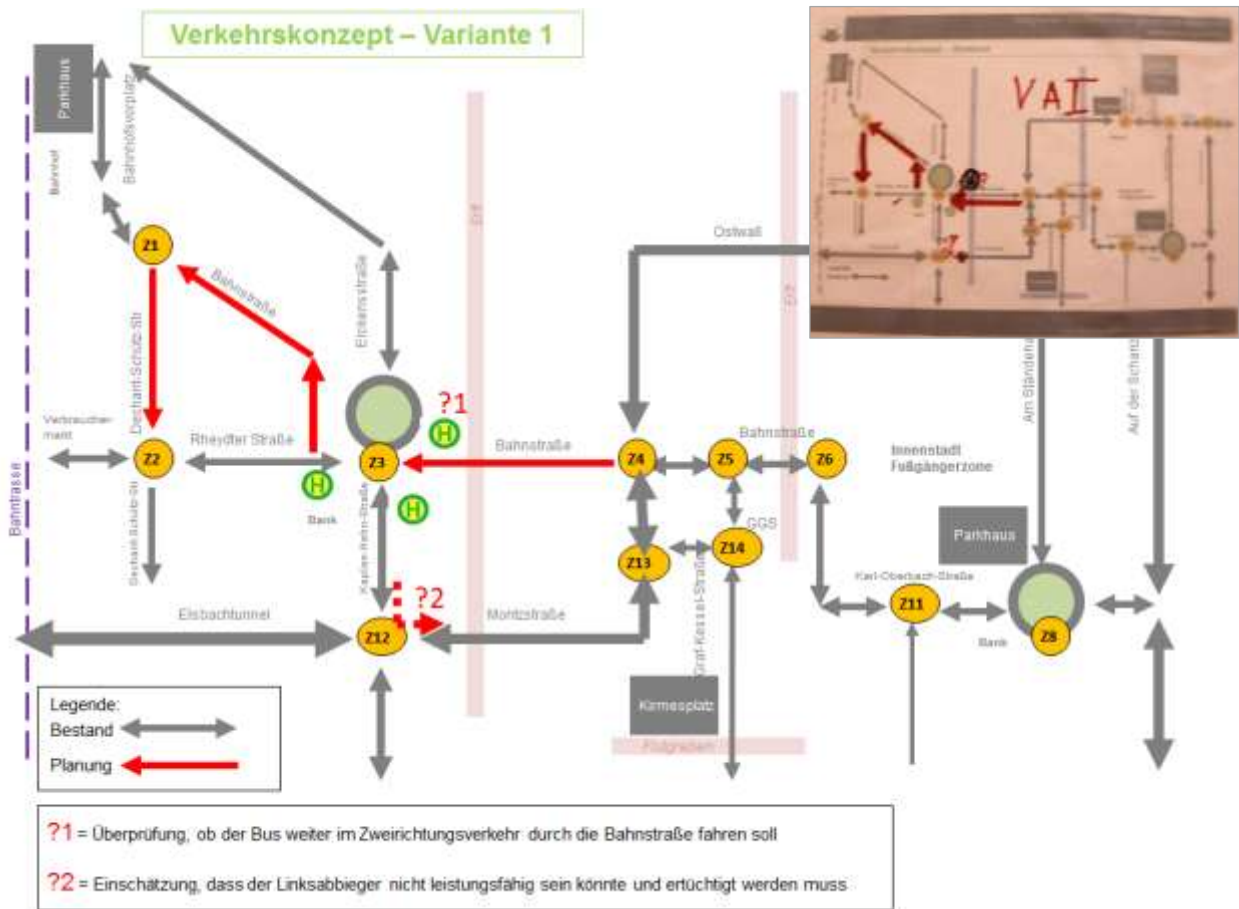


Abbildung 9: Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes, Variante I

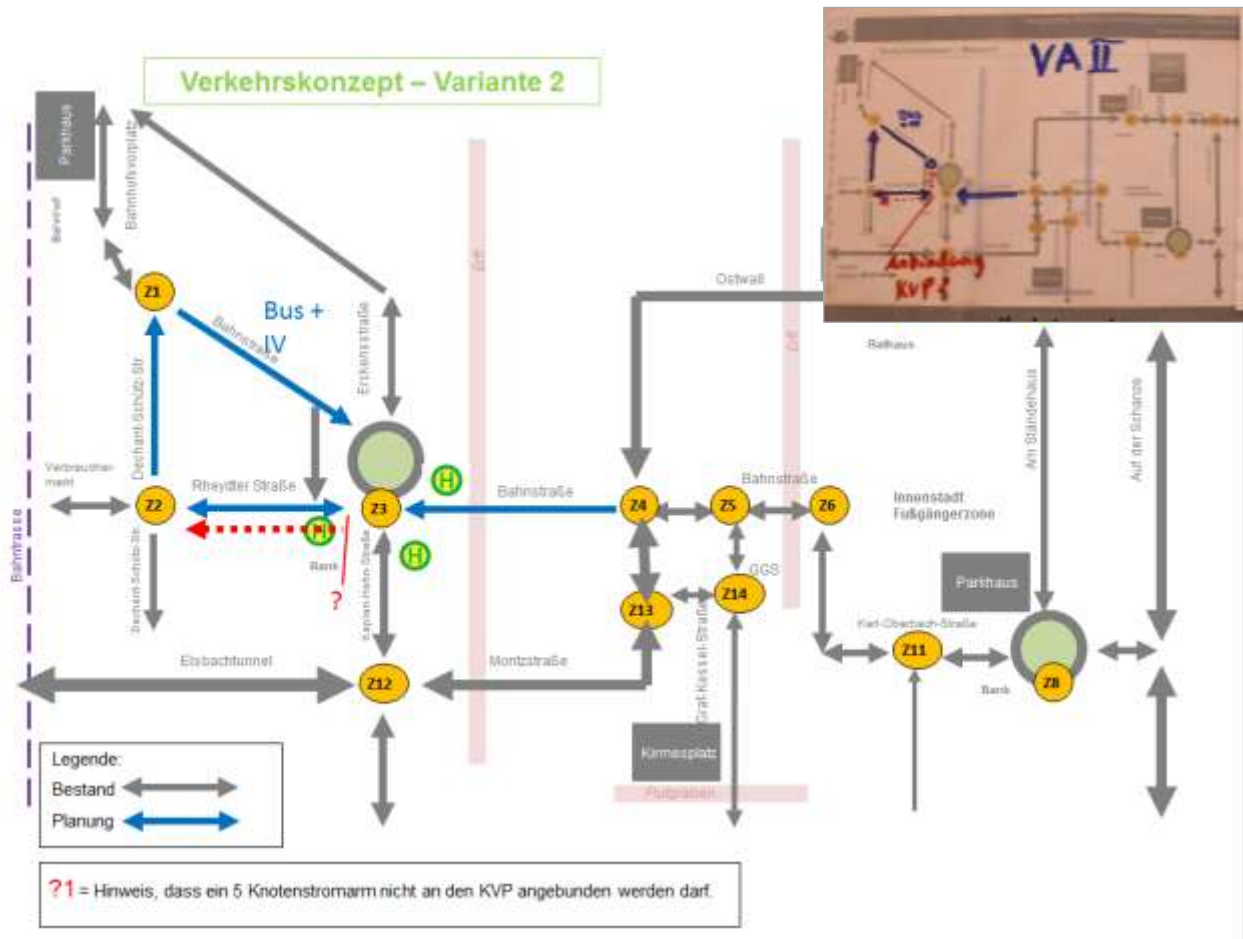


Abbildung 10: Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes, Variante II

2.4 Fazit der Arbeitsgruppe 2

Die Ausarbeitungen der Gruppe 2 in der zweiten Arbeitsphase hatten insbesondere den Schwerpunkt auf die Verkehrssituation gelegt. Ein Hauptziel der beiden Varianten ist die Geschwindigkeitsreduzierung im Bahnhofsquartier (Bahn- Dechant-Schütz-Straße und Rheydterstraße) wobei die Schaffung von neuem Parkraum als mögliches Element mit ergänzenden Grünstandorten zur Geschwindigkeitsreduzierung genutzt werden soll.

Den Teilnehmern war es wichtig die Sichtbarmachung des Radverkehrs im Straßenraum zu erhöhen und attraktiveren (z. B. durch Öffnung von Einbahnstraßen).

Eine weitere Möglichkeit zur Verkehrsumgestaltung ist die Umlenkung des ÖPNV über die Bahnstraße zur Entlastung der Dechant-Schütz-Straße und Rheydterstraße.

Die verkehrlichen Auswirkungen auf das Straßennetz, welchen schon mit Fragezeichen in den Konzeptvarianten sind, sollen durch Berechnungen überprüft werden und in die Bewertung der beiden Varianten mit einfließen.

2.5 Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3

In der Arbeitsgruppe „Gruppe 3“ gaben die Teilnehmer/innen im Rahmen der Vorstellungsrunde erste Erwartungen an die zukünftige Entwicklung von Grevenbroich wieder:

Erwartungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Regelung für Dauerparker▪ Bahnquartier als letztes Umsetzen aufgrund aktueller Entwicklungen ggf. Anpassungen▪ Attraktivität der Stadt Grevenbroich (Zukunftsorientiert)▪ Anbindung umliegender Ortschaften an Grevenbroich▪ Auswirkungen der Kosten für Anlieger▪ Nutzung des Kirmesplatzes<ul style="list-style-type: none">- Schaffung von neuen Verbindungen zur Innenstadt▪ Attraktivität von Bahnstr. Und Rheydter Str.▪ Deutliche Trading-Down Anzeichen des Bahnhofsviertels▪ Verlust der Attraktivität durch Verkehrsbelastung für junge Familien▪ Ist die Umgestaltung des Platzes der Deutschen Einheit sinnvoll?▪ Innerstädtisches Wohnen aktivieren und fördern▪ Positives der Stadt Grevenbroich hervorheben (Potenziale nutzen)▪ Auf vorhandenen Ansätzen aufbauen▪ Schwierige Geschäftslage Bahnstr. -<ul style="list-style-type: none">- hohe Parkdichte/ Taxistand/ Parkausweise- Neugestaltung▪ Fokussierung auf die Innenstadt, Verbesserung des Stadtbildes nach außen (Attraktivität)▪ Negative Einflüsse von neuen Verkehrsflüssen am Flutgraben (Brücke)▪ Busverkehr bei Beruhigung der Bahnstr.▪ Geschwindigkeit des Verkehrs im Flutgraben▪ Optimierung der Parkplatzsituation▪ Aufenthaltsqualität im Straßenraum fördern▪ Ist „shared – space“ eine Idee zur Steigerung der Aufenthaltsqualität?▪ Attraktivität der Stadt▪ Missachtung der Einbahnstr. In der Schlossstr.



Abbildung 11: Momentaufnahmen aus der Arbeitsgruppe „Gruppe 3“

In der ersten Arbeitsphase erarbeiteten die Teilnehmer Stärken und Schwächen anhand einer Kartenabfrage. Hierbei stellte sich sehr schnell heraus, dass Grevenbroich und seine Bürger auch überregionale Ziele verfolgen müssen, die nicht explizit im IHK behandelt werden können aber dennoch von großer Bedeutung sind. Diese Ziele wurden neben den untersuchungsraumbezogenen Zielen mit auf den Moderationskarten aufgenommen.

Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind im Folgenden tabellarisch aufgelistet (Mehrfachnennungen sind gekennzeichnet: z.B. 2x, 3x, ...)

Stärken	Schwächen
<p>Grüne Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umlegung Bushaltestelle ▪ Zweirichtungsverkehr (Kreisverkehr - Ostwall ohne ÖPNV) ▪ Neue Regelung Kreuzung Rheydter Str./ Dechant-Schütz-Str.) ▪ Einbahnstraße zwischen Kreisverkehr - Ostwall ▪ Nutzung des Taxistandes Bahnstr. ▪ Obere Bahnstr. für mehr fließenden Verkehr zu nutzen wird eher kritisch gesehen ▪ Einbahnstr. Dechant-Schütz-Str. und Rheydter Str. ▪ Obere Bahnstr. eher für Fuß- und Radverkehr nutzen als Anbindung Innenstadt 	<p>Rote Karten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Obere Bahnstr. <ul style="list-style-type: none"> - Schwierig für Rettungsverkehr ▪ Sackgasseneffekt in der Rheydter Str. ▪ Verödung des Bereiches im Korbbereich des Tunnels ▪ Radfahrer/ Fußgänger <ul style="list-style-type: none"> - Unattraktivität der Kreuzung Rheydter Str./ Dechant-Schütz-Str. ▪ Tunnel an der Rheydter Str. (Fußgänger) ▪ Angstraum Tunnel <ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Verbindung zur Innenstadt ▪ Gesellschaftsstruktur in der Rheydter Str. (Integration)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Platz der Deutschen Einheit“ <ul style="list-style-type: none"> - Erhalten, Platz aufwerten ▪ Beidseitige Parkstände in oberer Bahnstr. Aufheben <ul style="list-style-type: none"> - Busverkehr von Bahnhof nur über Bahnstr./ Einseitige Parkstände ▪ Optische Geschwindigkeitsbegrenzung durch Schaffung von Parkständen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußgängertunnel hat keine gute Barrierefreiheit (Rheydter Str.) ▪ Negatives Parkverhalten in der Rheydter Str. (Parken in zweiter Reihe) ▪ Untere Bahnstr. <ul style="list-style-type: none"> - Verengung Straßenquerschnitt Konflikt Radfahrer/ PKW ▪ Vorfahrtsregelung (Bahnstr./ Graf-Kessel-Str.) ▪ Stausituation (Untere Bahnstr./ Graf-Kessel-Str.) ▪ Kreisverkehrsausrichtung – Problem für Fußgänger (Nicht Nutzung der Richtung) ▪ Kreuzung Rad-Fußgänger (Rheydter Str./ Dechant-Schütz-Str.)

In der zweiten Arbeitsphase nach der Mittagspause spürte man erneut das große Engagement der Teilnehmer/innen wodurch sich rasch Diskussionen über die genannten Stärken und Schwächen entwickelten. Eine besonders intensive Betrachtung kam dem Bahnhofquartier zu. Jedoch kam man zu dem Konsens nicht nur einen einzelnen Themenschwerpunkt zu setzen, sondern die Verflechtung der verschiedenen Themenschwerpunkte mit den umliegenden Bereichen zu betrachten, um eine zielführende Gesamtlösung zu entwickeln.

2.6 Fazit der Arbeitsgruppe 3

Neben dem Hauptaugenmerk das Bahnhofsquartier strukturell als auch verkehrstechnisch zu stärken, wurde unter anderem die Parkplatzsituation, insbesondere die Parkraumbewirtschaftung im gesamten Innenstadtbereich als großer Mangel aufgefasst. Der Tunnel am Ende der Rheydterstraße wurde ausgiebig diskutiert und immer wieder als Angstrum für die Bürgerinnen und Bürger identifiziert.

Verkehrstechnisch wurde im Einzelnen intensiv auf die Kreuzung Rheydterstraße/ Dechant-Schütz-Straße sowie die Vorfahrtsregelung im Bereich Bahnstr./ Grafkessel-Str. eingegangen. Zur Verbesserung der Verkehrssituation gab es einige Vorschläge wie z. B. die Einrichtung einer Einbahnstr. und die Neuordnung der Parkplätze als Verkehrsberuhigung in der unteren Bahnstraße.

Für die Präsentation der Ergebnisse vor den anderen Gruppen, wurden die gesammelten Karteikarten auf dem Plan der Bestandsanalyse zusammengeführt.

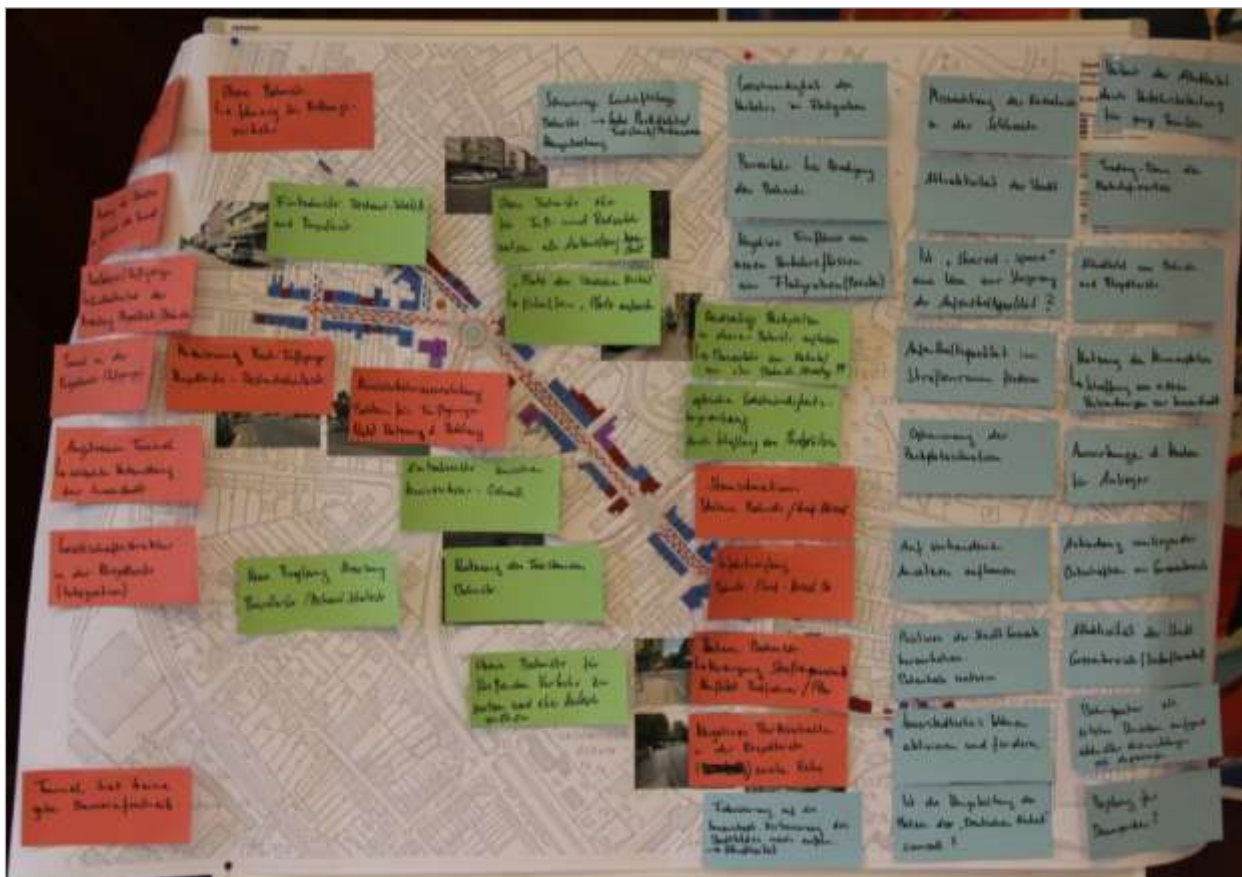


Abbildung 12: Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Gruppe 3“

3. Vorstellung der Ergebnisse

Die zahlreichen Ergebnisse mit ersten Maßnahmenvorschlägen wurden durch Vertreter/innen aus den einzelnen Gruppen am Ende dieses arbeitsintensiven Tages im Abschlussplenum vorgestellt. Dabei war es für die Teilnehmer/innen spannend zu sehen, welche Schwerpunkte in den anderen Gruppen gesetzt wurden. Insgesamt fanden die erarbeiteten Konzepte und Ideen der einzelnen Gruppen breite Zustimmung, sodass man davon sprechen kann, dass den Planern mit den Ergebnissen des Workshops eine fundierte Grundlage für die weitere Arbeit an die Hand gegeben wurde.

Dabei wurde sichtbar, dass es große Überschneidungen zwischen den Ergebnissen hinsichtlich der herausgearbeiteten Stadträume (u. a. das Bahnhofsviertel, sowie die untere Bahnstraße) mit den übergeordneten Themenfeldern (u. a. Integration, Einzelhandel, Erscheinungsbild der Innenstadt, Verkehr) gibt.



Abbildung 13: Eindrücke aus der Ergebnisvorstellung

4. Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss bedankte sich die Stadt Grevenbroich als auch Herr Niedermeier von der Planungsgruppe MWM für die rege Teilnahme und die engagierte Mitarbeit. Sie versicherten, dass die Ergebnisse einen wertvollen Beitrag für die weitere Arbeit am Integrierten Handlungskonzept Grevenbroichs leisten werden.

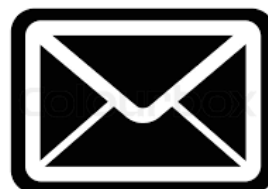
Die in diesem Bürgerworkshop gewonnenen Erkenntnisse und Anregungen werden in einen Gestaltungsplan und das Verkehrskonzept eingearbeitet. Die Entwürfe des Plans und der Konzeption werden im Rahmen der fortführenden Beteiligung im nächsten Bürgerforum vorgestellt.

Dieser Bürgerworkshop stellt den Beginn des aktiven Planungsprozesses dar. Mittels des eingerichteten Emailverteilers werden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über den weiteren Planungsprozess sowie zukünftige Beteiligungsveranstaltungen informiert.

Außerdem wiesen die Veranstalter darauf hin, dass sich die Stadt sowie das Planungsbüro MWM über weitere Anregungen, auch im Nachgang des Workshops, freuen würden:

Stadt Grevenbroich
Frau Ursula Hauguth
Tel.: 02181/ 608-485
E-Mail: ursula.hauguth@grevenbroich.de

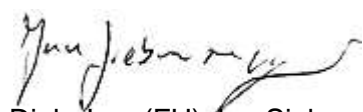
Planungsgruppe MWM
Herr Jan Siebenmorgen
Tel.: 0241/93866-0
E-Mail: info@plmwm.de



Abschließend lässt sich sagen, dass in Grevenbroich ein überdurchschnittlich hohes Potential an Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerschaft vorherrscht. Die überaus große Motivation der lokalen Akteure hilft den integrierten Planungsprozess qualitativ hochwertig zu gestalten. Dies zeigen auch die während der Veranstaltung gefallenen Kommentare seitens der Bürgerschaft: „Es gibt Menschen die bereit sind sich für Grevenbroich einzusetzen!“ und „Das Bahnhofsviertel ist uns wichtig“. Viele Bürgerinnen und Bürger sind aber auch bereit sich außerhalb des Planungsprozesses des IHKs für Grevenbroich einzusetzen: „Viele haben noch übergeordneten Diskussionsbedarf der außerhalb des IHK liegt“.

Aachen, den 29. März 2016

Planungsgruppe **MWM**



Dipl.- Ing. (FH) Jan Siebenmorgen



Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier